

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 163 (1884)

Artikel: A Gspräch zwöschet zee St. Gallere, dem Werth Barthlimee ond dem Beck Bastia, wäge der Lebesmettelverfälschigondersuechigskommission

Autor: A.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A Gspräch zwöschet zwee St. Gallere,
dem Werth Barthlimee und dem Beck Bastia, wäge der
Lebesmittelversäschigondersuechigskommissioh.

Barthlimee: Naa, Bastia, wie bist du blaach,
As hettist s'Biitlech gsägnet!

Bastia: Herr Jehß, was ist mer för en Straach,
En schüleche, begegnet!

Barthlimee: Ist öppe d'Gsondheitskommissioh
Di Broot cho nohemwäge
Ond hät der — na, verstoht mi schoo,
Merkst wol was i will säge.

Bastia: Loos Barthli, do lasz mi in Rueh,
Chom nöd met däre Sache!
Heb no die Lästerschnorre zue,
Söß gett's a paar Flettache; — —
So lang ma din Wii bruuche cha
Zuem Ostereier färbe,
Ond — hat An kum zwee Schoppe ggħa,
A Halbstond droß mueß gärbe — —

Barthlimee: Naa, Bastia, Bastia, Narrethei!
Nöd z'lieb in Jiser grohte!
I maane selber, s'G'schüidist sei:
Denand gad nöd verrothe.

Bastia: Jaa gält, du lohst der o nöd gern
Um Sönde-n-Uake troke,
Ond häft halt o, wie=n-i, sett vern
Biel Aerger müesse schloke.

Barthlimee: Die tonders Gsondheitspolizei,
Der Tüfel soll sie hole!
Sie maant bim Strohl o gäär, es sei
Alls bschesse=n-oder gsthohle.

Bastia: Wart no, die Narre lond am End
De=n Jiser o verchalte;
's goht vilicht no a Jöhr, so send
Mer wieder usem Alte.

Barthlimee: Maanft, Bastia? I wär doch froh!
Lueg, 'smill mer nomme gfalle,
Ond ist doch fruehner söß asoo
Schöö gmiethlech gſi d'Sant Galle!
Jetzt, set der Apotheker-Ziit,
Wo's Alls wend visitiere,
Muest ehrlech bliibe, wenn=d-nöd witt,
Ja — denn magſch nöd präſtire.

Bastia: I schiiss der i die Kommissioh!
Loß doch die Narre drähje;
Wenn's An gschiid aagoht, cha=n-er scho
Dem Züug a Nase drähje. —
I ha=n-e=n-andre Schwuliteet! —
Herr Gott, wie isch mer gange! —
Kemist 's Gmaandroth Wilde Lisabeth,
Das giftig Mensch, vo Wange?

Barthlimee: Die Schwööbin do? die dick ond rond?
Wo fast im Schmäär verwoorget?
Wenn däre-n An is Maulwerch chont,
Woll, der ist guet versoortet!

Bastia: Chont nöd das Mensch im helle Traab
Voor i min Lade z'lauſed
Ond bringt mer an aagschnettne Laab:
„Da, guck was Sie verkaufed?
Schweinegel Sie, von erster Klaß!
Mei Herr wert n=e=s vertreibe;
Er wird de ganze schmužge Spaß
Egle warm in's Tagblatt schreibe;
Na wärdeß's d'Veit wohl bleibe laa,
Ehr Brod bei Ihne z'kaufe,
Und lieber, statt zum Bastia
Zue rechte Bäcker lause!“ —
„Was isch denn? — froog i taub — was isch?“
Ond schnauz si a, wie bsäße.
„Was isch? — do gugged Se den Wisch,
Dees selle d'Kunde fresse?!”
Ond domet zücht sie, stroof mi Gott! —
Es thuet mer jez no gruuse —
Us mim schöö bachne Chärnebroot
A schmozigis Lömpli use. —
„Ehr tonders Schwoobemoore-n ehr,
Ehr wend mer's derweg mache?
An Tüfel ist das Broot vo meer,
I thue ka Fätzze bache!“
So ha=n-re gsaat, ond ha mi halb
Ond halb scho suuber gloge,
Do chont min Beckerknecht, das Chalb,
Ond thuet mer Alls verchoge:
„Erküsse, met dem Lömpli isch
Aloo, i will's verzelle:
I ha mi Brüeh am Finger frisch
Ond chäch verbende welle;
Ha 's Lömpli sechsmol omme trääit
Ond schintis nöd fest gnueg b'bonde,
Do isch bim Chnätte=n abefäit
Ond i ha's nomme gfonde!“

A. H.